



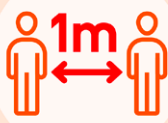
Österreichischer Apothekerverband
Partner für eine sichere Zukunft



Ein Virus verändert unsere Welt

Erstmals in der Geschichte wurde Mitte März weltweit die Gesundheit klar vor wirtschaftliche Interessen gestellt. Dem Coronavirus wurden weitreichende Maßnahmen entgegengesetzt, um möglichst viele Menschenleben zu retten.

Wir bleiben da. Auch in diesen Zeiten.



IHRE APOTHEKERINNEN UND APOTHEKER.



Der Erfolg kann sich gerade hierzulande sehen lassen – gemeinsam wurde verhindert, dass das Gesundheitssystem in Österreich kollabiert und viele Menschen an diesem noch wenig erforschten Virus sterben. Noch ist die Gefahr einer neuerlichen Ausbreitung nicht restlos gebannt, warnen Expertinnen und Experten. Und die Freude über die positive Entwicklung der Infektionszahlen ist angesichts einer historischen Wirtschaftskrise stark getrübt. Dieser Report steht daher ganz im Zeichen von Covid-19 und den Folgen.

Gerüstet für den Marathon

Wer hätte noch vor Kurzem für möglich gehalten, dass 2020 ganz im Zeichen einer Jahrhundert-Gesundheitskrise stehen wird – die binnen weniger Tage eine globale Wirtschaftskrise ausgelöst hat. Nach den vielen Wochen im Ausnahmezustand finden wir uns in der veränderten Situation vielleicht schon halbwegs zurecht, spüren aber gleichzeitig, dass diese Krise kein Sprint ist – wie man anfangs vielleicht noch gehofft hat – sondern ein Marathon. Und das auch dann, wenn die Pandemie hierzulande hoffentlich weiterhin weniger dramatisch verläuft, als dies in anderen Staaten der Fall war und ist.

Wir Apothekerinnen und Apotheker waren in den vergangenen Wochen wie wenige andere Berufsgruppen besonders gefordert – und der enorme Einsatz wurde von der Öffentlichkeit auch gesehen und gelobt. Welche entscheidende Rolle wir in dieser Zeit des „Lockdown“ einmal mehr für die Gesundheitsversorgung in diesem Lang gespielt haben, ist der Politik und Systempartnern ebenso bewusst wie der Bevölkerung. Das belegt auch eine Umfrage, die wir als Apothekerverband im April durchführen ließen und über deren erfreuliche Ergebnisse wir Sie in diesem Report informieren. Fazit: Die wohnortnahe Apotheke wird mehr denn je als wesentliche Stütze des Gesundheitssystems anerkannt und geschätzt.

Wir sind der Überzeugung, dass diese Erfahrungen der Coronawochen unsere Position gegenüber der Politik und der Gesundheitskasse stärkt. Für eine sichere Zukunft unseres Standes ist das entscheidender denn je – denn umgekehrt trifft auch uns Apotheken die Krise teilweise hart. Auch dazu finden Sie einen Beitrag in diesem Report. Fest steht: Zahlreiche Apotheken kämpfen mit erheblichen finanziellen Einbußen. Und die allgemeine Situation mit einem historischen Höchststand an Arbeitslosen wird sich auch in den kommenden Monaten weiter negativ auf das Wirtschaftslage auswirken. Wir blicken also schwierigen Zeiten entgegen, in denen den selbstständigen Apothekerinnen und Apothekern die Expertinnen und Experten im Apothekerverband in allen wirtschaftlichen Fragen weiterhin unbürokratisch und rasch beratend sowie unterstützend zur Seite stehen werden. Auf einige dieser Unterstützungsangebote gehen wir auf den folgenden Seiten näher ein.

Bitte nehmen Sie diese Angebote bei Bedarf jederzeit in Anspruch! Wir wünschen Ihnen alles Gute in dieser herausfordernden Zeit und hoffen, dass Sie und Ihre Familien sich trotz allem in diesem ungewöhnlichen Sommer auch ein Stück weit erholen können!

Jürgen Rehak, Thomas Veitschegger, Andreas Hoyer
Für das Team des Österreichischen Apothekerverbandes

Apotheken in Zeiten von Corona: „Wir bleiben da.“

Bereits kurz nach dem „Lockdown“ haben sich die Österreichischen Apothekerkammer und der Österreichische Apothekerverband dazu entschlossen, das engagierte Handeln jeder einzelnen Apotheke vor Ort mit einer Kommunikationskampagne zu begleiten. Unter dem Titel „Wir bleiben da. Für Sie. Ihre Apothekerinnen und Apotheker.“ wurde die Bevölkerung über verschiedene Kanäle auf die Leistungen der Berufsgruppe in den Coronawochen hingewiesen.

Trotz der extremen Kurzfristigkeit wurde die Kommunikation professionell umgesetzt und löste durchwegs positive Reaktionen aus – bei den Kundinnen und Kunden ebenso wie bei den Mitgliedern, den Apothekerinnen und Apothekern. Die erfreuliche Resonanz war nicht zuletzt durch die Unterstützung der Landesorganisationen möglich, die die Kampagne auf regionaler und lokaler Ebene weiterführten und verstärkten.

Die Kampagne in Zahlen

Rund 3,5 Millionen Österreicherinnen und Österreicher sahen den TV-Spot auf ORF 2 sowie insgesamt 0,9 Millionen auf Plus 4, ATV, SAT 1 und PRO 7. Auch der Radio-Spot erreichte über die Bundesländerradios und Ö3 ca. 4,1 Millionen Hörerinnen und Hörer und dank der Privatradios wurden weitere 1,9 Millionen erreicht. Auf Facebook und Instagram sahen die Kampagne 1,95 Userinnen und User. Der Hauptfilm brachte es auf über 20.400 Interaktionen (Kommentare, Likes und Shares) und bei den weiteren elf zentralen Facebook-Postings konnten über 45.000 Interaktionen generiert werden. Mit sogenannten Pre-Rolls (Werbepots, die vor Videoinhalten geschaltet werden) auf apa.at und krone.at wurden insgesamt 1,22 Millionen Aufrufe gezählt. Abgerundet wurde die Kampagne mit klassischen Inseraten, u.a. österreichweit in den Bezirkszeitungen, Heute, Kurier, NÖN, Krone Salzburg, Salzburger Nachrichten, Oberösterreichisches Volksblatt, Gesund & Leben, Die Oberösterreicherin, Vorarlberger Nachrichten, Die Burgenländerin, Wiener Bezirksblatt und auch in den Branchenmedien wie Apotheker Krone, Pharmaceutical Tribune, pharmatime, ÖAZ sowie DA – Deine Apotheke.

Wir bleiben da. Für Sie.




Wir bleiben da. In Ihrer Nähe.




IHRE APOTHEKERINNEN UND APOTHEKER.



Insgesamt nahm die Bevölkerung die Kampagne gut wahr. Das zeigt auch ein Test des HORIZONT Magazins im April, aus dem der Imagefilm der Kampagne als Testsieger hervorging.

Blitzumfrage Corona: Für 94 Prozent ist die Apotheke in der Nähe unverzichtbar

Die Kommunikationsoffensive von Apothekerverband und Apothekerkammer hat weiter verstärkt, was die Bevölkerung im alltäglichen Kontakt mit ihrer Apotheke vor Ort erlebt hat: Im Gegensatz zu vielen anderen im Gesundheitssystem waren die Apothekerinnen und Apotheker zu jeder Zeit für die gesundheitlichen Fragen und Probleme der Österreicherinnen und Österreicher da. Wie groß die Wertschätzung dafür ist, zeigte eine Anfang Mai im Auftrag des Apothekerverbands durchgeführte repräsentative Umfrage in der österreichischen Bevölkerung über 16 Jahre.

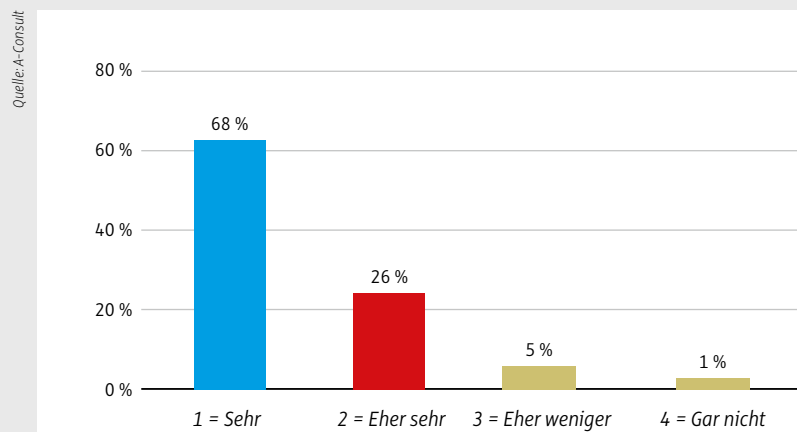
78 Prozent der Befragten haben demnach während der Krise eine gute Erfahrung mit der Apotheke gemacht, nur 5 Prozent eine negative und nur 17 Prozent hatten keinen Kontakt mit einer Apotheke in dieser Zeit. In diesem Zusammenhang auffällig ist, dass ganze 66 Prozent der Befragten in diesen Wochen keinerlei Kontakt zu einer Ärztin oder einem Arzt hatten – was insofern nicht weiter wundert, als 66 Prozent der Befragten angaben, ihre Ordination hatte während der Krisenwochen nicht oder nur mit Einschränkungen geöffnet.

Dass die Apothekerinnen und Apotheker ganz im Gegensatz dazu all die Zeit über stets verfügbar waren, rechnen ihnen die Österreicherinnen und Österreicher hoch an. Ganze 97 Prozent geben im Rahmen der Befragung an, dass sie die flächendeckende Versorgung durch die Apotheken in dieser Zeit sehr schätzen. 94 Prozent stimmen der Aussage zu, dass die Coronakrise gezeigt habe, wie wichtig es ist, eine Apotheke in seiner Nähe zu haben.

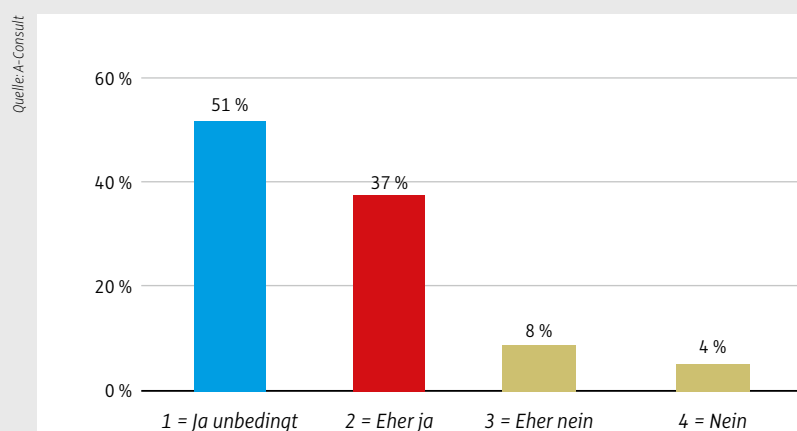
Spannend ist auch die knappe mehrheitliche Zustimmung zu der in der Krise kurzerhand geschaffenen Möglichkeit, Rezepte für verschreibungspflichtige Medikamente in der Apotheke ohne Arztbesuch bzw. schriftliches Rezept einzulösen. Ganze 51 Prozent sprechen sich dafür aus, dieses Service sollte unbedingt nach der Krise aufrechterhalten werden, weitere 37 Prozent möchten das eher. Nur vier Prozent lehnen das – aus welchen Gründen auch immer – ab. Unter jenen Menschen, die regelmäßig Medikamente einnehmen müssen, ist der Wunsch nach einer Dauerlösung noch höher.

Dieses akute Bedürfnis in der Bevölkerung greift der Apothekerverband gerne auf, wertet ein solcher Schritt die Apotheke doch auch in ihrer Rolle als Gesundheitsdienstleister weiter auf. Das Präsidium stellt aber gleichzeitig gegenüber Gesundheitskasse und Politik klar, dass die in den Krisenwochen eingeführten Möglichkeiten von Verschreibungen über E-Mail oder Fax bis hin zum kurzfristigen Einsatz des e-Rezepts auch zahlreiche Herausfor-

derungen und damit enormen Mehraufwand für die Apotheken verursacht haben. Fest steht, dass das papierlose Rezept auf Basis der Erfahrungen dieser Zeit gemeinsam konzipiert werden muss und erst mit einer entsprechenden Vergütung für den Mehraufwand der Apotheken in weiterer Folge eingeführt werden kann. Siehe dazu auch Bericht auf S. 7.



Die Coronakrise hat wieder gezeigt, wie wichtig es ist, eine Apotheke in seiner Nähe zu haben.



Während der Coronakrise war es möglich, Rezepte in der Apotheke ohne Arztbesuch ausgehändigt zu bekommen. Sollte dieser Service auch nach der Krise aufrecht erhalten bleiben?

Mitgliederbefragung zur wirtschaftlichen Lage der Apotheken



Sahen sich die Apothekerinnen und Apotheker zu Beginn der Krise noch mit einem massiven Kundenansturm konfrontiert, war der Geschäftsrückgang in den Folgewochen deutlich spürbar. Um die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen in valide Zahlen fassen zu können, startete der Verband eine Mitgliederbefragung zur wirtschaftlichen Lage der Apotheken – die angespannt zu sein scheint. Die Zahlen stimmen aber vorsichtig optimistisch.

„Es haben sich 445 Mitglieder an der freiwilligen Umfrage beteiligt. Damit haben rund ein Drittel aller österreichischen Apotheken teilgenommen, wodurch wir ein sehr umfassendes Bild der ersten Phase der Coronakrise und ihrer Auswirkungen auf die Apotheken gewinnen konnten“, resümiert Mag. Wolfgang Trattner, Leiter der Wirtschaftsabteilung des Österreichischen Apothekerverbands. Er betont aber auch, dass die Stichprobe nicht zufällig war, sondern man selbst entscheiden konnte, ob man teilnimmt. Es kann also durchaus sein, dass sich überproportional viele stärker betroffene Betriebe beteiligt haben. Ein erstes Stimmungsbild ist daraus dennoch abzuleiten.

So schätzen zwölf Prozent der teilnehmenden Apotheken ihre wirtschaftliche Lage sogar als „katastrophal“ ein. Umgelegt auf die Gesamtzahl der Apotheken sind das 150 bis 170 Betriebe. Eine Größenordnung, die beunruhigt. Mitschuld tragen die sich seit Jahren verschlechternden Rahmenbedingungen, auf-

grund derer viele Apotheken keine für eine Krise notwendige Reserve aufbauen konnten.

Besonders betroffen sind Apotheken in Einkaufszentren, Fußgängerzonen und in Tourismusgebieten. Der Standort ist also ein entscheidender Faktor. Geschlossene Pensionen, Hotels und Einkaufszentren haben dazu beigetragen, dass die Kundenfrequenz dramatisch eingebrochen ist. Ein zweiter offenbar entscheidender Faktor ist die Größe der Apotheke – so konnten größere Betriebe ihre Ausfälle eher ausgleichen als kleinere. Das dritte Kriterium war die finanzielle Abhängigkeit in Form von Krediten. Um weiteren Verlusten entgegenzuwirken und den Fortbestand der Apotheke zu sichern, meldeten rund 22 Prozent der Apotheken Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Kurzarbeit an – mehr als jede Fünfte. Eine zusätzliche Krisenmaßnahme war der Abbau von Urlauben und Zeitguthaben.

Wolfgang Trattner sieht die Lage trotzdem vorsichtig optimistisch: „Die Daten aus dem monatlichen Betriebsvergleich des Apothekerverbands ‚ApoStar‘, lassen darauf schließen, dass die Talfahrt aktuell gestoppt wurde. Auch die Umsätze sind seit den letzten Wochen wieder auf einem stabilen Niveau. Jedoch sieht man schon deutlich, dass die Apotheken in Österreich mit ihren Umsatzzahlen deutlich hinter den Vorjahresvergleichswerten liegen.“ Es bleibt also zu hoffen, dass die Lockerungen der Beschränkungen in den nächsten Wochen und Monaten auch positive Umsatzimpulse für die österreichischen Apotheken bereithalten.

12%

zwölf Prozent der teilnehmenden Apotheken schätzen ihre wirtschaftliche Lage als „katastrophal“ ein. Auf die Gesamtzahl der Apotheken umgelegt, sind das 150 bis 170 Betriebe

-10%

Umsatz im Vorjahresvergleich

22%

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kurzarbeit



Der Österreichische Apothekerverband bietet seinen Mitgliedern umfassende Unterstützung an:

Sie benötigen Hilfestellung bei der Beantragung von Kurzarbeit oder dem Fixkostenzuschuss?

Die Rechts- und Wirtschaftsabteilung hilft bei Ansuchen um Förderungen.

Wir möchten Sie noch auf die Anmeldung zum monatlichen Betriebsvergleich ApoStar aufmerksam machen (siehe auch S. 6).

Dieser Service ermöglicht Ihnen eine praktische Analyse der eigenen Wirtschaftsdaten.

Unterstützungsleistungen des Apothekerverbands in den Coronawochen

Unterstützung für die Zustellung von Arzneimitteln an Haushalte

Vor einer großen Herausforderung standen in den Wochen des „Lockdown“ jene Personen, die durch eine behördlich angeordnete Quarantäne oder aufgrund einer ärztlichen Anordnung das Haus oder die Wohnung nicht verlassen durften.

Um gerade für diese Menschen die Arzneimittelversorgung sicherzustellen, wurde vom Präsidium des Apothekerverbands ein spezielles Unterstützungsangebot für die Mitglieder entwickelt – mit dem Ziel, Versorgungslücken flächendeckend zu schließen. In vielen Gemeinden griffen soziale Organisationen – darunter das Team Österreich – den Apotheken unter die Arme und übernahmen die Zustellung von dringend benötigten Arzneimitteln an Haushalte. Und auch 40 Pharmareferenten haben sich beim Apothekerverband registrieren lassen und konnten für eine kostenlose Zustellung in ihrer Region angefragt werden. Doch nicht überall gab es für Apotheken die Möglichkeit zu solch einer Zusammenarbeit – und so mussten externe, kostenpflichtige Dienstleister in Anspruch genommen werden. Finanzielle Unterstützung für die Inanspruchnahme dieser



Hauszustellung von Arzneimittel in Coronazeiten.

Fotocredit: flopayer.at / Schwabe Austria

Dienstleister kam für die Apotheken vom Apothekerverband in Form eines mit EUR 100.000 dotierten Fonds. So erhielten Apotheken eine Rückerstattung in Höhe von EUR 6,70 + 20 % USt. pro Zustellung durch eigene Mitarbeiter oder externe Dienstleister, die bezahlt werden mussten. Dafür entstanden auch den Kundinnen und Kunden keine Kosten für die Lieferung.

Durch den Fonds konnten rund 9.000 Arzneimittelzustellungen bis Mitte Mai finanziert werden.

Ein besonderer Dank gilt den 40 Pharma-Referentinnen und Pharma-Referenten, die sich an der Aktion beteiligt haben.

Stundung der Mitgliedsbeiträge

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie gehen auch an den Apotheken nicht spurlos vorüber. Um betroffene Betriebe in dieser Ausnahmesituation rasch und unbürokratisch zu unterstützen, legte das Präsidium des Apothekerverbands einen Vorschlag für ein Modell zur Stundung der Mitgliedsbeiträge inkl. Öffentlichkeitsarbeitsbeiträge vor. Per Umlaufbeschluss wurde der Vorschlag vom Vorstand angenommen. Mit dem Ziel, den Betrieben bei der Aufrechterhaltung ihrer Zahlungsfähigkeit unter die Arme zu greifen.

Die Höhe der Stundung hängt von dem Umsatzrückgang der jeweiligen Apotheke ab. Beginnend mit Mai 2020 können nach einem Stufensystem die Beiträge für ein bis zu vier Monate ausgesetzt werden. Auf Basis einer Selbsteinschätzung der Umsatzrückgänge im April 2020 im Vergleich zu April 2019, können sich interessierte Betriebe direkt einstufen (Details siehe Infokasten).

Mitglieder, die eine Stundung der Beiträge beantragen, zahlen diese ab Dezember 2020 zurück. So wird die Nachzahlung bei einem gestundeten Mitgliedsbeitrag im Dezember 2020 fällig, bei zwei Stundungen erfolgt die Rückzahlung im Dezember 2020 und im Jänner 2021 und so weiter.

Apothekerinnen und Apotheker, die von der Möglichkeit der Stundung des Mitgliedsbeitrags Gebrauch machen möchten, senden das dazugehörige Formular (zu finden auf der Verbands-Website) ausgefüllt an:

service@apothekerverband.at.



Die vier Stufen der Stundung der Mitgliedsbeiträge nach Selbsteinschätzung Umsatzrückgang:

- **Stufe 1:** Umsatzrückgang –15 % = Stundung von **1 Mitgliedsbeitrag**
- **Stufe 2:** Umsatzrückgang –25 % = Stundung von **2 Mitgliedsbeiträgen**
- **Stufe 3:** Umsatzrückgang –35 % = Stundung von **3 Mitgliedsbeiträgen**
- **Stufe 4:** Umsatzrückgang –45 % = Stundung von **4 Mitgliedsbeiträgen**

Online-Jobsuche und pkainfo.at neu aufgesetzt

In den letzten Wochen wurde im Apothekerverband an verschiedenen Webseiten gearbeitet, um neue Services für die Mitglieder zu entwickeln und bestehende zu verbessern. Mit ApoJobs.at geht eine moderne und ansprechende Jobplattform online, pkainfo.at wurde völlig neu aufgesetzt und apothekerverband.at wurde weiter verbessert, mit dem Ziel die Benutzerfreundlichkeit weiter zu erhöhen.

apojobs.at – die Jobplattform für alle Apothekenberufe

„Suchen und Finden leicht gemacht!“ – das war das Motto bei der Entwicklung der neuen Jobplattform des Apothekerverbands. Denn es sollte eine moderne und einfach bedienbare Webseite entstehen, auf der offene Stellen ebenso inseriert werden können wie Stellengesuche. Unter www.apojobs.at steht dieses Service ab sofort zur Verfügung – kostenlos für Mitglieder des Apothekerverbands und Jobsuchende. Als Mitglied des Apothekerverbands können Sie die Seite ohne weitere Umwege nutzen – Sie können sich mit Ihren Zugangsdaten von apothekerverband.at einloggen und mit allen Funktionen arbeiten. Details dazu erfahren Sie auf www.apojobs.at.

pkainfo.at – die neue Webseite für PKA und Lehrlinge

Jung, frisch und übersichtlich – so erscheint seit einigen Tagen die neu gestaltete Website www.pkainfo.at. Perfekt auf die Bedürfnisse der Zielgruppe zugeschnitten, liefert die Seite alle wichtigen Informationen für PKA, Lehrlinge und Interessierte. Sie erklärt den Ausbildungsweg und welche Inhalte vermittelt werden, welche weiterführenden Kurse es gibt und natürlich ist sie immer up to date, wenn es um die nächsten Termine für PKA geht. Das neue Design ist ein echter „Hingucker“ – Farben, Schriften und Sei-



Neu gestaltete PKA-Website – jetzt online.

tenstruktur ergeben eine moderne Webseite, auf der ausschließlich echte PKA zu sehen sind. Bei einem eigens organisierten Fotoshooting entstanden authentische Bilder, die die PKA in ihrem beruflichen Umfeld zeigen. Regelmäßig werden Informationen über einen neu eingerichteten Newsletter verschickt, für den man sich auf der Seite anmelden kann.

apothekerverband.at – Verbandswebsite jetzt noch übersichtlicher

Dritter der Teil der Online-Offensive des Apothekerverbands in den letzten Monaten war die

Überarbeitung von www.apothekerverband.at. Ein übersichtlicheres Menü vereinfacht die Bedienung der Seite und führt schneller zu jenen Informationen, die die Nutzerinnen und Nutzer brauchen. Ebenfalls neu ist das Downloadcenter. Von den Beitrittsunterlagen über Formulare bis hin zu Checklisten finden sich alle relevanten Unterlagen gesammelt an einem Ort – langes Stöbern wird damit überflüssig. Und sollte etwas doch nicht auf den ersten Blick gefunden werden, hilft eine technisch ausgereifte Suchfunktion, die mit einem Klick zum gewünschten Dokument führt.

Auf einen Blick – die Vorteile von apojobs.at

- **Job Alert:** Passt Ihr Stellenangebot auf ein Stellengesuch, werden Sie automatisch benachrichtigt.
- **Sperrvermerk:** Bestimmen Sie, wer Ihr Inserat sehen kann und wer nicht.
- **Single-sign-on:** Ihre Login-Daten werden von der Webseite des Apothekerverbands übernommen – Sie müssen kein neues Benutzerkonto anlegen.
- **Responsive Design:** Egal ob PC, Tablett oder Smartphone – Sie können die Seite auf allen Endgeräten nutzen.

ApoStar – der elektronische monatliche Betriebsvergleich

Der elektronische monatliche Betriebsvergleich für Apotheken ist eine Hilfestellung zur betriebswirtschaftlichen Optimierung für jede Apotheke. Aktuell profitieren bereits rund 280 Apotheken von ihrer Registrierung bei ApoStar. Zusätzlich liefert ApoStar wichtiges Datenmaterial für die interessenspolitische Arbeit des Apothekerverbands.

Der Nutzen für den Berufsstand:

Positionen und Forderungen gegenüber der Politik und Systempartnern sind nur durchsetzbar, wenn sie sich mit Zahlen, Daten und Fakten begründen lassen. Deshalb baut der Apothekerverband seit Herbst 2019 mit dem monatlichen Betriebsvergleich ApoStar seine eigene Datenbasis auf.

Dadurch kann nicht nur ein Überblick zur Gesamtmarktentwicklung gewonnen werden, sondern es sind auch Entwicklungen in Teilmärkten (Privatbereich, Krankenkassen) und Einblicke sortiert nach Apothekentypen (z. B. Apotheken in Einkaufsstrassen) möglich.



Elektronischer monatlicher Betriebsvergleich.

Der Nutzen für die einzelne Apotheke:

Teilnehmende Apotheken erhalten durch ApoStar ein wertvolles Werkzeug für die Optimierung ihrer Betriebsergebnisse. Denn mit ApoStar können monatlich die Absatzdaten unkompliziert ausgewertet werden. Durch ein Pseudonymisierungssystem ist eine Rückführung der Wirtschaftsdaten auf einen Standort ausgeschlossen – der Apothekerverband kann also keine Rückschlüsse auf eine einzelne Apotheke ziehen.

Wer kann teilnehmen?

Alle Apotheken, die eines der folgenden Apothekenwarensysteme verwenden: AVS, Apotronic, AIT2, DataPharm

Wie funktioniert die Registrierung?

Ihr persönlicher Zugangscode wurde Ihnen bereits postalisch zugesandt – mit diesem Code können Sie sich auf www.apostar.at anmelden. Sollten Sie den Code nicht mehr zur Hand haben, kontaktieren Sie bitte die **Wirtschaftsabteilung** des Apothekerverbandes unter 01/404 14 372 oder senden Sie ein apostar@apothekerverband.at

Profitieren Sie ebenfalls von ApoStar!

Bei Fragen zum Registrierungsprozess und zu ApoStar stehen Ihnen

Markus Fletzer, MA unter

01/404 14-361 oder markus.fletzer@apothekerverband.at

und **Mag. Wolfgang Trattner** unter

01/404 14-355 oder wolfgang.trattner@apothekerverband.at gerne zur Verfügung.

Forderungen rund um das e-Rezept

Erfahrungen in Apotheken haben gezeigt: Weiterführung des papierlosen Rezepts sehr verbesserungswürdig

Not macht erfinderisch, so heißt es in einem Sprichwort. Und gerade diese Not hat in den letzten Wochen dazu geführt, dass – auf Grund eingeschränkter Verfügbarkeit ordinierender Arztpraxen – die Rezeptabwicklung auf Fax, E-Mail und weitere provisorische elektronische Übertragungswege umgestellt wurde. Eine deutliche Erleichterung für Patientinnen und Patienten, die jedoch zum Teil chaotische Zustände in den Apotheken nach sich zog und nur mit einem enormen Mehraufwand in den Griff zu bekommen war. Besonders deutlich zu Tage getreten sind dabei die rechtlichen, vertraglichen und technischen Mängel, mit denen die Apothekerinnen und Apotheker zu kämpfen hatten. Umso erstaunter war man im Apothekerverband, als es Anfang Mai aus der Österreichischen Gesundheitskasse hieß, das e-Rezept solle rasch dauerhaft eingeführt werden. „Wenn für ÖGK-Chef Wurzer die Weiterführung des papierlosen Rezepts vorstellbar ist, dann wird das nur gehen, wenn die Rahmenbedingungen stark verbessert und die enormen Aufwände



Corona wirkte als Turbo für das e-Rezept

auch entsprechend abgegolten werden“, stellte daher das Präsidium des Österreichischen Apothekerverbands in einer Presseaussendung klar. Im Sinne der Ressourceneffizienz sollte das e-Rezept von der Idee her eine Weiterentwicklung bestehender Abwicklungswege sein – mit dem Ziel, allen Beteiligten Vorteile zu bringen.

Doch aktuell gehen diese Vereinfachungen klar auf Kosten der Apothekerinnen und Apotheker. Deshalb hatte die Österreichische Apothekerkammer schon Mitte März um einen Termin mit der Österreichischen Gesundheitskasse gebeten. Außerdem müssen sämtliche Fragen rund

um den Schutz der sensiblen Patientendaten geklärt werden, bevor das e-Rezept dauerhaft im Gesundheitssystem implementiert wird. Vor allem aber ist gemeinsam zu lösen, wie die technische und gesamtvertragliche Ausgestaltung zwischen Apotheken und Gesundheitskasse aussehen soll. „Denn am Ende des Tages soll die Einführung des e-Rezepts eine Verbesserung für alle darstellen: Patientinnen und Patienten, Apotheken, Ärztinnen und Ärzte sowie für die Gesundheitskasse selbst. Darauf arbeiten wir hin“, ließ das Präsidium des Apothekerverbands die Systempartner auch direkt wissen.



Der Österreichische Apothekerverband in Zeiten von Corona

Die Coronakrise hat die Apotheken und ihre Interessensvertretungen viele Wochen hindurch extrem gefordert. Im Verband wurde eine Vielzahl von Beratungsgesprächen geführt, eine Aktion zur Unterstützung von Arzneimittelzustellungen ins Leben gerufen und Dutzende Rundschreiben mit aktuellen Informationen an die Mitglieder geschickt. Medial ist man mit einer Kampagne aufgefallen, die Apothekerkammer und Apothekerverband gemeinsam umgesetzt haben und die im Internet, im Fernsehen und Radio mehrere Millionen Menschen erreicht hat.



35

RUNDSCHREIBEN

wurden innerhalb von 11 Wochen (10.3.–28.5.) zu den Themen Kurzarbeit, Unterstützung von Zustellungen, Infos zum Unterricht in den Berufsschulen und Unterstützungsmaßnahmen der Bundesregierung versandt.



Rund

3.000

EINGEGANGENE ANRUFEN VON MITGLIEDERN IM VERBAND

Insgesamt im Februar am Festnetz 72 % mehr Anrufe von Mitgliedern (Mitarbeiterhandys nicht eingerechnet).



Rund

9.000

ZUSTELLUNGEN VON ARZNEIMITTELN

wurden mit finanzieller Unterstützung durch den Apothekerverband durchgeführt.

☀️ Corona-Kampagnezahlen:



4,4 MIO.

ÖSTERREICHERINNEN UND ÖSTERREICHER SAHEN DEN TV-SPOT

3,5 Mio. davon auf ORF 2 und 0,9 Mio. auf Puls4, ATV, Sat 1 und PRO7



4,1 MIO.

HÖRERINNEN UND HÖRER

erreichte der Radio-Spot über die Bundesländerradios und Ö3. Weitere 1,9 Millionen wurden über Privatradios erreicht.



1,22 MIO.

AUFRUFE MITTELS PRE-ROLLS

auf apa.at und krone.at



1,95 MIO.

FACEBOOK- UND INSTAGRAM- USERINNEN/USER

wurden mit Inhalten bespielt. 20.400 Interaktionen brachte der Hauptspot (Kommentare, Likes und Shares). Mit den weiteren elf zentralen Facebook-Postings konnten über 45.000 Interaktionen generiert werden.